

21. VIII. 1916

Artilleriekampf im Sommer.

Von Erich Wentscher.

Alle Felder gelb, alle Straßen leer,
Als wenn das Leben im Mittag verrann,
Als hielte die Erde den Atem an!
Und doch ist's so gewitterschwer. —
Der Tag ist leer wie tiefste Nacht,
Nirgends ein Helm, ein gleißender Lauf.
Und doch tobt zwischen Front und Front
Eine unsichtbar verderbende Schlacht. —
Nur ganz weit am Horizont
Blühen weiße Knospen auf,
Die sich entfalten und zerfließen.
Gelbe Flämmchen blitzen und grüßen.
Über das ferne Blitzen und Dröhnen
Hält unsichtbar mit eisernen Strahlen
Ueber die Felder ein Netz gespannt.
Die weißen Knospen reißen Wunden,
Vielleicht schon legen die nächsten Stunden
Auf tote Halme die eiserne Hand. —

In die Schlucht getauert,
Amet ein verstecktes Bataillon,
Biegt und lauert. —
Und durch goldnen Weizenbrand
Fließt ein breiter Streifen Mohn
Wie blutrotes Fahnenband.